

Experte nimmt das „scharfe Schwert des Staates“ ins Visier

Ahlen (at). „Steuerstrafrecht, das scharfe Schwert des Staates.“ Über sein berufliches Steckepferd hat Manfred Hohenhorst, Fachanwalt für Arbeits- und Steuerrecht in der Sozietät Quast, auf der ersten Mitgliederversammlung des Ahleener Industrie- und Wirtschaftsclubs nach der Sommerpause referiert.

Bei der Fahndung nach der Steuer sei der Staat zur gesetzmäßigen und gleichmäßigen Steuerfestsetzung verpflichtet. Die Steuerfahndungsstellen nähmen hier eine Doppelfunktion ein. Sie seien einerseits Fiskalbehörde, um Besteuerungsgrundlagen zu ermitteln. Zu dieser Ermittlung würde immer mehr zugelassen mit dem Ziel, bisher unerkannte Steuerfälle aufzudecken. Andererseits fungierten sie als Steuerpolizei, indem sie Strafverfolgung nach Anfangsverdacht vornähmen.

Die Mittel der Steuerfahndung würden zunehmend als Mittel der

Steuerbeschaffung eingesetzt, so Hohenhorst. Allein im letzten Jahr sorgten Steuerfahnder für 1,6 Milliarden Euro Mehreinnahmen; gleichzeitig wurden 26 Millionen Euro Strafen ausgeteilt. Dieses Verhältnis zeige, dass die Bedeutung der Vorfeldermittlungen weiter steigt.

Steuerstrafbarkeit kann jeden, erst recht jeden Unternehmer erreichen. In aktuellen Beispielen ging Rechtsanwalt Hohenhorst ein auf Umsatzsteuerhinterziehung, Liechtenstein, Siemens, Abgabe falscher Steuererklärungen.

Von der SITA Umwelt Service GmbH, Ahlen referierte darüber hinaus Werner Schumacher. Anfang dieses Jahres waren die abfallwirtschaftlichen Tätigkeiten der ehemaligen Firma Karl Entsorgung GmbH mit einem 10 000 Quadratmeter großen Grundstück mit Halle und Verwaltung übernommen worden.

SITA gehört zur weltweit agie-

renden Suez-Gruppe, die in den drei Geschäftsfeldern Energie, Wasser und Entsorgung operiert und KomplettDienstleistungen für Kunden aus Industrie, Handel, Gewerbe sowie Privatkunden durchführt. Im vergangenen Jahr wurden über fünf Milliarden Euro Umsatz erwirtschaftet.

Neue Dienstleistungen eines großen Leistungsportfolios seien beispielsweise die Gestellung von externen Betriebsbeauftragten für Abfall, die Erstellung von Abfallbilanzen und -optimierungskonzepten sowie Nutzung eines neu eingerichteten Wertstoffhofes im Industriegebiet Vatheuershof. In diesem Monat erfolgt noch nach umfangreichen Vorarbeiten die Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb.

SITA gehöre, so Schumacher, weltweit zu den Top Drei der Entsorgungsunternehmen und sei einer der größten Partner der Aktio Duales System Deutschland (Der Grüne Punkt).



Wichtige Informationen für die Mitglieder hatten (v. l.) Henner Meintrup (2. Vorsitzender), die Referenten Manfred Hohenhorst und Werner Schumacher sowie Jürgen Henke (1. Vorsitzender) parat.